

St. Raguel

9. Dezember 9. Chor

Es gibt Zeiten, in denen der Wein des Starkmutes über die ringende Kirche ausgegossen wird, um das Letzte aus den Seelen herausholen zu können. In solchen Zeiten steigen auch immer große und führende Engel zur Erde, um als einfache Schutzengel den Menschen zu dienen.

Heute steht ein Engel St. Sorels, des großen Trägers der Gabe des Heiligen Geistes, des Starkmutes, vor Gottes Thron. Er schlägt seinen weiten Mantel zurück und hebt aus seinem eigenen Herzen ein Kind heraus, das er Gott entgegenhält: Es ist St. Raguel, der den Pfennig der Witwe trägt, der mehr gilt als die Schätze der Reichen.

Der Herr ist zu den Armen und Kranken und Schwachen gekommen und nicht zu den Reichen und Satten. Und er hat gesagt: „... denn die Letzten werden die Ersten sein.“ So gilt der Pfennig der Witwe, die Gabe der Armen, in Gottes Augen weit mehr als die „milde Spende“ der Begüterten, ja, was die Witwe, die Arme, dem Herrn darbringt, gilt alles, es gilt wie das eigene Kind. Ihr, dieser Armen vor der Welt, der Verlassenen, gilt dieser Engel. Sie braucht mehr als die anderen den Starkmut, der sie stützt und ihr die Spannkraft zum Durchhalten vermittelt.

St. Raguel ist auch der Engel der Hilfsbereitschaft den Kindern, den Hilflosen, den Armen, Kranken und Schwachen gegenüber, der selbstverständlichen Hilfe, wie man sie gerade bei den Armen findet. Kein Armer hängt es an die große Glocke, wenn er zu seinen sechs Kindern noch ein siebentes aufzieht, wovor sich der Reiche mit seinem einzigen Sprössling hütet. Kein Armer macht sich eine Spendenliste mit Datum und Unterschrift und gibt doch vielleicht mehr als viele Reiche.

St. Raguel schwebt über St. Sorel wie der Heiligenschein über den Heiligen, wie die Krone über dem Haupt des Gekrönten. So wird der Starkmut der ringenden Kirche erst durch ihre Demut gekrönt, so gehört zur Glorie der Kirche die Witwe, die oft im Evangelium erwähnt wird, mit ihrem einzigen Kind. Sie ist die Arme, die Geringe, die Letzte, die doch der Herr vor den anderen auszeichnet, indem Er ihr das Letzte, das sie hat, ihr Kind, wieder zum Leben erweckt, indem Er ihr den Ölkrug nicht leer werden läßt. So werden die Armen in Zeiten der Not der heiligen Kirche die Krone sein, von der Welt übergangen und missachtet, von den Engeln aber hinaufgetragen wie Maria, die Unbeachtete, die den Einen Denar der Welt schenkte: Jesus Christus, den Erlöser und Herrn.

Gebet: Heiliger Engel St. Raguel, behüte die Kleinen, Geringen, wie einen kostbaren Schatz, lenke die Ströme der Liebe auf sie herab, bestärke durch sie die Menschen in der Demut und in der Hilfsbereitschaft und laß sie die Krone der heiligen Mutter Kirche sein. Amen.

+ + +